

# Stiller Geschäftsgang

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 45

PDF erstellt am: **21.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

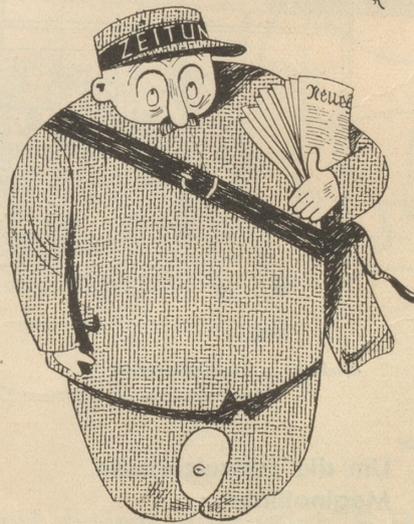
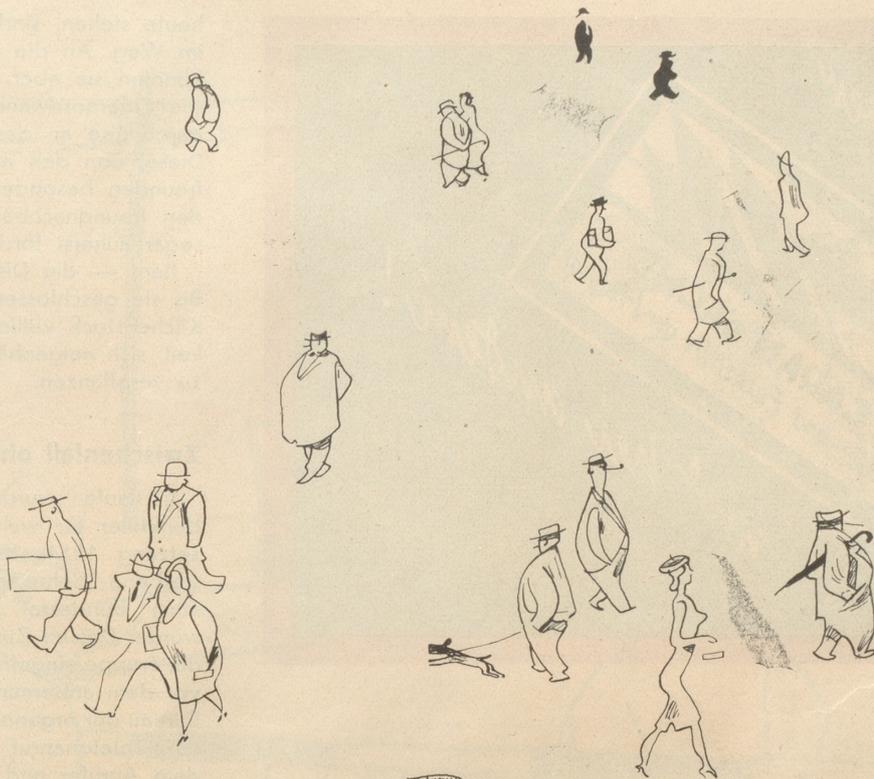
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Stiller Geschäftsgang

„Es happeret aber au uf eimal mit der Dynamik!“

### Lieber Nebelspalter

Einer meiner Freunde ist als recht bejahrter Leutnant wieder eingerückt und steht vor einem Zug ebenfalls bemooster Füsiliere. «Die Tornischer si doch nid usgrichtet. I meine, — dasch doch ke gradi Linie. Die meischte hei ne eifach häregheit wis chunt. Zum Bischpil är da!» Und er zeigt mit dem Kinn auf einen Füsel. Der gibt seinem Affen einen Stupf, richtet sich dann auf und zeigt ebenfalls mit dem Kinn auf den

Leutnant: «Ä r isch gloub o no bim Alte Fritz i der Lehr gsi!»

Homerisches Gelächter, in das der hohe Kommandierende aus tiefstem Herzen einstimmt.

### Alters-Asyl für Witze

Während einer Vorstellung der «Pompadour» fragte eine Dame ihren Ehemann: «Du, wär isch das egetli gsy, d' Madame Pompadour?» Der gute Mann, selbst nicht ganz im Bild, er-

widert kurz: «Ich weiß es nid, frag bitti dä Herr näbe Dir.» Nach einer Weile wendet sich die Frau denn auch prompt mit der gleichen Frage an ihren Nachbar zur Linken, worauf derselbe, ungehalten über die Störung, kurz antwortet: «E Rokoko-Kokotte». Der Ehemann, nun selbst neugierig geworden, fragt seine bessere Hälfte: «So, und jetz, wär isch es gsy?» Worauf die Frau meinte: «Ich'ha dä Herr nid verstande, er stotteret!»

Pehü